

## KW 3

### Außer Kontrolle

Die Schule liegt nicht in der Bronx, womit nichts gegen den New Yorker Bezirk gesagt sein soll, sondern in dem als beschaulich wahrgenommenen Friedenau, wo Schriftsteller wie **Günter Grass**, **Erich Kästner** und **Hertha Müller** lebten.

1903 als *Gymnasium zu Friedenau* eingeweiht, eröffnete 1958 im gleichen Gebäude die *Friedrich-Bergius-Oberschule*. Bevor sie als Realschule bezeichnet wurde, war der Begriff *Mittelschule* gebräuchlich, weil zwischen Gymnasium und Hauptschule liegend. Heute nennt man den Schultyp *Integrierte Sekundarschule*, womit niemand etwas anfangen kann.

Die Schule weist berühmte Persönlichkeiten auf, deren Verhalten keine Brandbriefe auslösten. So der Widerstandskämpfer **Friedrich Justus Perels**, nach dem der Platz vor dem Gebäude benannt ist, oder die berühmte *Stimme der Kritik* **Friedrich Luft**, oder die späteren Politiker der CDU, **Peter Lorenz**, und der SPD, **Egon Bahr**. Und auch der Propaganda-Journalist des DDR-Fernsehens **Karl-Eduard von Schnitzler**, verbrachte hier seine Schulzeit.



Später waren die Schüler weniger bedeutend, wie der Autor dieses Beitrages, der wie ein Hund leidet, wenn er die Berichte über seine frühere Schule in den Medien verfolgt. Das war eine angenehme Zeit zwischen 1961 und 1965, sieht man einmal von dem Sportlehrer ab, der seine pädagogischen Maßnahmen durch das Werfen eines Schlüsselbundes in Richtung Schüler zu unterstreichen pflegte. Kein Grund für einen Brandbrief. Eine Zeit, in der man in große Schulfeste involviert war und natürlich in der Schülerzeitungsredaktion mitwirkte.



Was ist seit dem Weggang von Schulleiter **Michael Rudolph**, der morgens seine Schüler mit Handschlag begrüßte, geworden? Im Anhang übersenden wir Ihnen einen Bericht vom 4. April 2019, als wir die Schule besuchten. Nach Rudolphs Weggang scheint die Schule, über deren Portal steht „*Wie die Saat so die Ernte*“ irgendwo falsch abgebogen zu sein. Welche Saat ist hier aufgegangen? Aus sich heraus kann die Schule ihre Probleme nicht lösen. Hilfe von außen fand entweder zu wenig statt oder hat nicht gewirkt. Schulbetrieb unter Polizeischutz kann nicht die Lösung sein.

### Außer Kontrolle 2.0

Auch ein anderes, für die Öffentlichkeit weniger dramatisches Thema, wohl aber für die Betroffenen, hat in dieser Woche einen neuen Höhepunkt erreicht. Es geht um **Stefan Gelbhaar**, langjähriger Grünen Politiker. Wenn, wer auch immer, Verfehlungen begeht, müssen diese untersucht und geahndet werden. Es ist aber erschreckend, wie leicht es heute möglich ist, jemanden in Misskredit zu bringen.

Wenn ein Anfangsverdacht erst einmal den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hat, wird es schwierig. „*Irgendetwas wird schon dran sein*“, ist die beliebte Volksmeinung. Und wenn nicht? Solange die Vorwürfe geprüft werden, ruhen oft erst einmal alle Ämter des Beschuldigten. Das Ruhen kann zum Dauerzustand werden und das berufliche oder politische Aus bedeuten.

Wir wissen nicht, was an den Vorwürfen gegen **Stefan Gelbhaar** dran ist. Die Unschuldsvermutung gilt schon lange nicht mehr, denn seine Partei, die Grünen haben ihn abgesägt und ihm die Nominierung für den Bundestag verweigert. Damit ist die politische Karriere beendet, egal, ob irgendwann vielleicht herauskommt, dass er unschuldig ist.

Was der **rbb** zum Thema Gelbhaar jetzt berichtet, ist verstörend: „*Über die Belästigungsvorwürfe gegen den Grünen-Politiker Gelbhaar berichtete der rbb auf*

*Basis eidesstattlicher Versicherungen. Bei einer Frau gab es nun Zweifel an der Identität. rbb-Recherchen weisen auf Betrug hin.* Grundlage für die Berichterstattung waren eidesstattliche Versicherungen von Frauen, die mit dem rbb gesprochen hatten. „Detailierter berichteten wir ausschließlich über Vorwürfe, bei denen Frauen uns eigenes Erleben eidesstattlich versicherten. Das war deshalb wichtig, weil eine eidesstattliche Versicherung bedeutet, dass sich Menschen strafbar machen, wenn sie in einer solchen schriftlichen Erklärung falsche Behauptungen aufstellen.“ Danke für die juristische Belehrung. Bloß ein wenig weltfremd. Zu oft schon sind Eidesstattliche Versicherungen als Lügen enttarnt worden.

Anne K., die eine Eidesstattliche Versicherung abgegeben hatte, existiert unter dem angegebenen Namen offenbar nicht. „Mittlerweile steht fest: Anne K. war nicht diejenige, für die sie sich ausgab. Mit hoher Wahrscheinlichkeit existiert diese Frau gar nicht.“

„Weitere Recherchen führten zu einer grünen Bezirks-Politikerin, bei der für uns zweifelsfrei feststeht, dass sie sich in Gesprächen dem rbb gegenüber als Anne K. ausgegeben hat und unter diesem Namen auch eine eidesstattliche Versicherung abgab. Die Person bestreitet dies dem rbb gegenüber. Sie beteuert, lediglich den Kontakt zu Anne K. hergestellt zu haben. Allerdings konnte sie keine Belege erbringen, die zeigen könnten, dass eine Anne K. überhaupt existiert.“ Quelle: rbb



Was soll man dazu sagen? Vielleicht wäre es sinnvoller, künftig die Identität solcher Personen zu überprüfen, beispielsweise mit einem Blick auf den Personalausweis. Was, wenn Gelbhaar Recht hat, und alles nur eine Intrige gegen ihn ist? Bereits jetzt steht fest, dass

großer Schaden entstanden ist, für Gelbhaar, aber auch für die Grünen, deren Kanzlerkandidat mit den Worten „Zuversicht. Ein Mensch. Ein Wort.“ wirbt, ohne eidesstattliche Versicherung.

Foto: B 90 / Die Grünen



Wenn wir schon bei Wahlplakaten sind, dann hat dieses doch den größten Charme. Drei ältere Herren mit unterschiedlich viel Silberlocken auf dem Kopf wollen direkt in den Bundestag gewählt werden, damit die Linke Fraktionsstatus erlangen kann. Zumindest was **Gregor Gysi** betrifft, so könnte er Treptow-

Köpenick wieder direkt gewinnen.

Für **Bodo Ramelow** in Erfurt/Weimar stehen die Chancen nicht so gut, auch nicht für **Dietmar Bartsch** in Rostock. Hauptkonkurrent für Ramelow und Bartsch ist nicht etwa die SPD, sondern sind AfD und CDU. Bei den Umfragen tut sich eine Woche nach Beginn des Wahlkampfes wenig: Union um die 30, SPD zwischen 15 und 18, Grüne 12 bis 14, AfD 20 bis 22 und BSW vier bis 6,5 Prozent. FDP und Linke unter der Fünf-Prozent-Marke.

**Ed Koch**